



Die Welt im Schuldenturm

Welche Investitionsmöglichkeiten bieten sich dem Sparer?

Der Mensch neigt dazu Probleme, die er als Einzelner nicht lösen kann, zu verdrängen, aber damit verdrängt er auch oft seinen Handlungsspielraum! Zahlungsunfähigkeit und Schuldenberge drücken weltweit die Menschen – die Schuldenuhr tickt. Was ist für den Sparer noch sicher vor dem staatlichen Zugriff? Droht gar mit Blick auf die Vergangenheit eine neue Währungsreform?

US-Finanzminister *John Snow* warnte am 2. August 2004 vor einer drohenden Zahlungsunfähigkeit der US-Regierung, wenn der Kongreß nicht schnell die Verschuldungsgrenze von derzeit 7,384 Billionen USD ausweiten würde. *Berlusconi* wehrt blauen Brief aus Brüssel ab und *Eichel* korrigiert seine Milliardenfehlbeträge mit einer Leichtigkeit, daß man sich fragen muß, ob die Herren eigentlich wissen, wieviele Millionen eine Milliarde ausmachen? Hierzu ein kleiner Rückblick in die deutsche Finanz-Geschichte.

Schuldenfalle

Wir schreiben das Jahr 1971, Bundesfinanzminister *Möller* nimmt den Hut, weil er nach zwei Dienstjahren 3 Milliarden Euro neue Schulden machen mußte. Sein Nachfolger *Karl Schiller* quittiert seinen Dienst nach bereits einem Jahr mit den Worten er könne keine Politik machen nach dem Motto, „nach mir die Sintflut“.

30 Jahre später haben wir uns an Größenordnungen herangetastet, die jedes Vorstellungsvermögen sprengen. Nur soviel: 752 Milliarden Euro hat sich der Bund seit 1980 geliehen. Dieses Geld wurde zwischenzeitlich komplett von zu zahlenden Zinsen in Höhe von 903 Milliarden Euro aufgezehrt. „The point of no return“ ist damit längst überschritten, denn wir verschulden uns zu mehr als 50 % aufs neue, um unsere Zinsen zu begleichen.

Szenenwechsel: Arbeitslosengeld 2

Schock in der Morgenstunde, wenn der Nachrichtensprecher sagt: „... und müssen nach Hartz IV auch Kindersparbücher mit Beträgen über 750 Euro herangezogen werden.“ Wenn der politische Druck so groß ist, müssen sich Banker und Analysten tatsächlich die Frage stellen, wie sicher sind eigentlich Bundesanleihen? Wenn der Staat schon bei jeder Nachbarschaftshilfe Schwarzarbeit unterstellen darf, und die Putzhilfe mit einer Ordnungsstrafe geahndet werden kann, also breite Schichten der Leistungsträger kurz vor einer Kriminalisierung stehen, sollte das Verhältnis Kapitalgeber zum Schuldner überprüft werden. Wenn Autobahnmaut, Erhöhung der Erbschafts-/Schenkungssteuern sowie Erhöhungen der Vermögens- und Mehrwertsteuern nicht ausreichen, was wäre wohl die letzte Konsequenz? Eine weitere Reform?

Wie sicher sind Bundesanleihen?

Im Juni 1948 wurde ein Sparbuch mit 2.000 RM durch eine (Währungs-)Reform auf noch 20 DM abgewertet. Wer seine Eltern befragt, ob sie auch einmal solch ein Sparbuch besaßen – angespart für Ausbildung und Aussteuer – wird sich bei Harz IV jetzt wohl fragen, ob sich die Ereignisse wiederholen? Jedem sei einmal empfohlen, sich die Schuldenuhr im Internet anzusehen. Unter www.steuerzahler.de können Sie sehen, daß jedes neugeborene Kind bereits mit 16.000 Euro Schulden auf die Welt kommt.

Investition in fungible Sachwerte als Ausweg

Je heißer die Diskussionen und Schuldzuweisungen für Steuerlöcher in der Öffentlichkeit noch geführt werden mögen, umso bewußter sollte jedem Sparer die Dringlichkeit der Situation werden. Als Ausweg bietet sich an, mehr als bisher in Sachwerte zu investieren, die fungibel sind oder einen hohen Tauschwert haben.

Jürgen Nowacki, Broker,
München